Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 7 (1856)
Heft: 11

Artikel: Aufastungen in junge Beständen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ist es denn nicht besser wir erziehen vorübergehend einmal in 30 Jahren auf unserem Boden per Jucharte 30 Klftr. Fohrenholz und 2500 Reiswellen als kaum 12 Klftr. und 3000 Reiswellen schlechtes Laubholz — um dann nach den Fohren wieder Buchen u. dgl. edle Holzarten, statt Gesträuch zu erziehen?

Aufastungen in jungen Beständen.

Die Aufastungen sind erst in neuerer Zeit in die Wälder eingeführt worden, seitdem man anfing dieselben mehr gärtnermäßig zu bewirthschaften und die Holz-Preise sich so stellten, daß man auch für das geringere Ast- und Reisigholz noch etwelchen Rein-Ertrag gegenüber den Kosten der Arbeit, zu erzielen im Stande war — früher d. h. vor 40—50 Jahren wird man wohl noch sehr wenig sich mit dem Aufasten der Waldbäume befaßt haben. Fragen wir nach dem Zweck und Nutzen den die Aufastungen in dem Forstbetrieb erfüllen sollen, so kann sich Schreiber dieses hierüber nur folgende, ihn befriedigende Auskunft geben. Es können die Aufastungen angewendet werden

1) bei den Samenschlagstellungen des Buchen-Hochwaldes, (auch anderer Holzarten aber in untergeordnetem Maaße) dazu dienen eine frühere Dunkel- oder Licht-Schlag-Stellung, die sich im Laufe der Zeit bis zu einem Samenabfall wieder zu stark durch das Fortwachsen der Zweigspitzen, verdunkelt hätte, auf das rechte Beschattungs-Maaß zurückzuführen 2c.
2) in Mittelwaldungen um den Beschirmungs-Raum der Oberständer zum Nutzen und besseren Gedeihen des Unterholzes mehr zu beschränken,
3) in sehr unregelmäßig bestockten, und sehr ungleichaltrigen Beständen, in denen eine Holzart der anderen vorgewachsen ist z. B. Fohre, Lärche und Birke, dann Rothtannen, Weißtannen und Buchen 2c., oder wo gleiche Holzarten durch ungleiches Alter einander stark überragen und die vereinzelten größeren den sie umgebenden kleinern durch ihre Traufe und Verdämmung zu schaden drohen, an den hervorragenden Stämmchen angewendet von Nutzen für den Wuchs des Gesammtbestandes werden,
4) in jungen Beständen aller Art, namentlich des Nadelholzes, welche einer Durchforstung unterworfen werden wollen, die nur wenig stark geführt werden darf, wo aber der Bestand so dicht steht, daß die Holzhauer die Durchforstungs-Arbei-

ten gar nicht ausführen könnten, wenn sie nicht die stehen bleibenden Bäume wenigstens so weit und so hoch aufasten würden, daß ein Mann aufrechtstehend in dem Waldbestand arbeiten kann. In solchen Beständen sind die wegzunehmenden Aeste in der Regel wegen des dichten Waldschlusses schon ganz dürr, indem der Bestand bereits anfängt sich selbst zu reinigen, was wohl zu beachten ist, und namentlich bei Rothtannen-Beständen sehr früh eintritt.

In den vorgenannten Fällen erscheinen die Aufastungen gerechtfertigt, immer vorausgesetzt, daß dabei noch alle die bekannten Vorsichts- und Schutz-Maßregeln für die aufzuastenden Bäume in Anwendung gebracht werden. Hiebei darf aber nicht vergessen werden, daß die Aufastung für den aufgeasteten Baum in der Regel keinen Nutzen bringt, als etwa ein geradschaftigeres Aussehen und bei Laubholz schlankeren Wuchs. Ganz irrthümlich halte ich die Ansicht, welche glaubt, der Zuwachs des aufgeasteten Baumes werde sich dadurch vermehren! Sobald wir von Bäumen noch lebenskräftige und belaubte oder benadelte Zweige wegnehmen, so muß im Gegentheil der Zuwachs sich an solchen Stämmen nach allen bisherigen pflanzenphysiologischen Erfahrungen vermindern. Untersuchungen an aufgeasteten und nicht aufgeasteten Fohren, mitgetheilt in der östreichischen Vierteljahresschrift für Forstwesen, V Band, 4 Heft, 1855 von Seite 384 – 392 liefern hiefür werthvolle Beiträge. — Der Nutzen der Aufastungen ist also nicht am aufgeasteten Baume zu suchen, sondern in dem Erfolg der dadurch angestrebten Wirthschaftsmaßregeln für die unterhalb der aufgeasteten Bäume stehenden Besamungsflächen, Unterwüchse, oder die Arbeit der Holzhauerei.

Die Wuth, junge Waldbestände, besonders aber Roth- oder Weißtannen wie Pintenbüsche aufzuasten, hat mit Einführung der Durchforstungen bei einzelnen Gemeinden auf eine beunruhigende Weise um sich gegriffen und es scheint deßhalb nothwendig dieselben auf die Nachtheile aufmerksam zu machen, die sie mit dieser Mißhandlung ihrem Walde zufügen. Es ist hier nämlich nicht die Rede von den oben sub 4 bezeichneten Aufastungen in jungen dichtstehenden Beständen, wo die Aufastung ihren Zweck hat, sondern wir meinen diejenigen Aufastungen in 6—10 jährigen Beständen, wo die Tannen oder Fichten 4 bis 5 Fuß von einander entfernt, noch kaum mit den Zweigspitzen sich berühren oder wo einzelne Nadelhölzer in Laubwaldjungwüchsen in einiger Menge eingesprengt sind, oder wo in einem 4—6 Fuß hohen Nadelwald-Bestand einfach das verdämmende Laubholz von Aspen und Sahlweiden herausgehauen

werden sollte. Häufig kamen uns dergleichen Durchforstungen zu Gesicht, wo die Tannen aller ihrer Aeste bis auf 4—6 Quirle in der Meinung beraubt wurden, dieß trage sehr zu deren Gedeihen bei — ja sogar an Reihen-Pflanzungen sahen wir dieses Experiment! Ganz abgesehen davon, daß die Aufastungen unter solchen Verhältnissen gar nichts nützen, nicht einmal brauchbares Reisig zu Wellen-Holz liefern — und für Hackstreu wird man diese Operation doch wahrlich in jungen Beständen auch nicht gerechtfertigt halten — so schadet sie vielmehr unbedingt und zwar 1) weil sie dem Bäumchen Aeste wegnimmt, die noch grüne Blätter oder Nadeln trugen, mithin als Ernährungsorgane zu seinem Holz-Zuwachs beitrugen und 2) weil dadurch die Pflanze die ihr von der Natur gegebene Befußung d. h. die Beschattung und Beschirmung ihres Wurzelraumes entzogen wird, ehe und bevor diese im Walde so wichtigen Funktionen von dem Bestandesschluß im Allgemeinen übernommen werden können; denn 3) wird gerade durch solche unvernünftigen Aufastungen die Bodenbedeckung, Bodenbeschattung und Boden-Verbesserung auf mehrere Jahre hinaus zurückgestellt und dadurch dem Walde gerade alle diejenigen Mittel entzogen, welche zum freudigen Holzwuchs vorzugsweise beitragen. Was auf den Aeckern der Mist und das Umackern bewirken, das muß im Wald die Bodenbedeckung im Vereine mit der Bodenbeschirmung, dem Abfall des Laubs und der Nadeln und der Waldschluß überhaupt bezwecken — sie sind es, die den Boden frisch und locker erhalten und durch das nur unter solchen Verhältnissen faulende Laub, die Nadeln und das Moos, — den Wald düngen. Den Waldboden durch Aufastungen der Jungwüchse der Luft- und Sonnen-Einwirkung zu sehr öffnen, heißt nichts anderes als alle diese natürlichen Düng-Mittel demselben wieder auf mehrere Jahre entziehen und wirkt, wie wenn der Bauer seinen Misthaufen schlecht behandelt — den Mist verschleuderte — kurz schlecht düngen würde. — Darum wäre es gut, sehr gut sogar, wenn die Aufastungen nur unter den oben angeführten Verhältnissen in den Wäldern zur Ausführung kämen und strenge verboten würde, selbe an andern Orten vorzunehmen, wo obige Nachtheile daraus entstehen müssen.

Uebersicht
der
Gelderträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Namen der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Gesammtwaldfläche der Verwaltung.	Des Holzertrags: Hauptnutzungsfläche. (Schläge.)		Des Holzertrags: Zwischennutzungsfläche (Durchforstungen.)	Waldfeldbetriebs- oder Nebennutzungsfläche.		Brutto-Geldeinnahme durch: den Holzertrag		den Waldfeldbetrieb		den Waldpflanzenverkauf.		die Gras- und Heunutzung.		die Riedstreunutzung.		die Stein-, Sand-, Lehm-, Grien-, Mergel-, Kalk- ꝛc. Gruben.		die Frevelbußen und Entschädnisse.		Verschiedenes Korbweiden, Torf, Birkenreis ꝛc.		die Summe aller Posten		Kostenbetragssumme von Tabelle 2. mit		ohne		Reinertrag der ganzen Forstverwaltung mit		ohne		auf 1 Juchart ohne die Kosten der Oberaufsicht über die Gemeindswälder.	
																									Gemeindewald-Oberaufsichtskosten.				Kosten der Oberaufsicht über die Gemeindswälder.					
A. Forstinspektion.	Juch.	Juch	O.-F.	Juch.	Juch	O.-F.	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R	Fr.	R
I. Lenzburg . .	42	—	30000	½	3	—	1203	81	89	60	—	—	—	—	—	—	—	—	16	50	—	—	1309	91	654	59	474	59	655	32	835	32	19	88
II. Zofingen . .	1204	23	20000	30	13	3000	30290	40	219	29	—	—	5	50	—	—	140	—	141	37	—	—	30796	56	6669	57	6555	07	24126	99	24241	49	20	13
III. Kulm . . .	22,02	—	29500	2½	1	5700	481	80	71	90	—	—	—	—	—	—	—	—	28	43	—	—	582	13	439	34	302	20	142	79	279	93	12	71
IV. Rheinfelden .	1656,9	29	16000	177½	5 *41	20000 10000	32027	04	124	20	116	55	—	—	—	—	75	—	28	15	—	—	32370	94	8982	55	8839	68	23388	39	23531	26	14	20
V. Aarau . . .	469,75	9	30000	30	25	32500	10907	75	1149	44	978	90	17	70	—	—	—	—	21	53	17	80	13093	12	4151	93	4063	43	8941	19	9029	69	19	22
VI. Muri . . .	743,25	17	5000	42½	50	5000	13206	57	1636	55	242	80	51	—	93	10	26	—	27	28	—	—	15283	30	4059	92	3904	98	11223	38	11378	32	15	30
VII. Bremgarten .	207	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135	90	—	—	13	33	—	—	149	23	548	24	229	44	* 399	01	* 80	21	—	—
VIII. Brugg . . .	923,50	ca.31	—	ca.40	73 **18	9200 31000	13606	98	3933 **977	55 70	568	64	110	80	—	—	252	05	118	43	79	30	19647	45	4722	28	4598	28	14925	17	15049	17	16	29
IX. Baden . . .	707,75	15	9000	36	10	10000	10360	60	120	20	237	30	93	50	—	—	—	—	68	64	30	—	10910	24	4220	69	4047	09	6689	55	6863	15	9	69
X. Zurzach . .	564,78	4	—	22	17	36000	5881	69	246	07	—	—	—	—	224	50	10	—	6	50	6	—	6374	76	5294	57	5120	30	1080	19	1254	46	2	22
XI Laufenburg .	1686	18	10000	124¾	54	10000	16557	66	881	-	226	05	—	—	—	—	10	—	174	45	90	25	17939	41	8077	46	7792	46	9861	95	10146	95	6	01
Summen:	8226,95	149	29500	505¾	336	11400	134524	30	9449	50	2370	24	278	50	453	50	513	05	644	61	223	35	148457	05	47821	14	45927	52	100635	91	102529	53	12	46
B. Forstverwaltung.																																				
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	—	1554	—	61	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1615	40	706	16	706	16	909	24	909	24	12	75
2. „ Hermetschwyl	334,75	8	35000	96½	—	5000□' † 2700□'	4255	68	3	—	34	44	17	—	4	—	—	—	—	—	†205	20	4489	32	2100	58	2100	58	2388	74	2388	74	7	14
3. Stadt Zofingen	3965,50	34	38000	56	74	1000	151148	77	6860	63	544	80	256	66	—	—	48	50	68	88	60	—	158988	24	31559	89	31559	89	127428	35	127428	35	32	13
4. „ Lenzburg	1600,00	39	3800	70½	131 ** 4	5854 —	38218	60	6045 ** 68	10 —	58	55	—	—	—	—	81	—	15	90	—	—	44487	15	12158	48	12158	48	32328	67	32328	67	20	20
5. „ Bremgarten	1200,00	29	—	55	10	—	21669	13	43	80	354	90	126	20	137	50	—	—	—	—	75	—	22406	53	6599	31	6599	31	15807	22	15807	22	13	16
6. „ Rheinfelden	2272,00	65	—	107	—	—	47681	70	—	—	50	—	10	—	—	—	72	24	23	50	50	50	47887	94	18496	53	18496	53	29391	41	29391	41	12	93
7. „ Baden .	1260,00	42	—	60	6	—	15462	51	120	—	260	30	36	10	45	—	600	—	443	87	230	—	17197	78	8679	48	8679	48	8518	30	8518	30	6	76
8. „ Brugg .	885,00	24	—	18	14	—	13365	55	126	30	—	—	—	—	—	—	10	40	16	20	89	30	13607	75	4584	60	4584	60	9023	15	9023	15	10	19
9. „ Laufenburg	535,00	—	—	30	10	—	4745	30	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4792	30	2484	89	2484	89	2307	41	2307	41	4	62
10. „ Aarau .	936,00	16	16276	48	35 ** 6	33533 19000	37265	27	591	60	11	—	10	—	119	—	206	50	45	30	160	10	38408	77	16439	38	16439	38	21969	39	21969	39	23	47

* ohne Zins.
** ohne Waldpflanzung.
† Torf.

† Torf

* Verlust

* Verlust.

Uebersicht
der
Ausgaben einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Namen der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Besoldungen.		Holzhauereibetrieb.		Forst-Kulturbetrieb.		Waldfeldbetrieb.		Markungen und Vermessungen.		Wege-, Straßen- und Grabenarbeiten.		Werkzeugkosten.		Versteigerungskosten.		Kanzleiauslagen.		Verschiedenes.		Kosten für die Oberaufsicht d. Gmdwälder.		Summe: mit Kosten für die Oberaufsicht der Gemeindewälder		Summe: ohne Kosten für die Oberaufsicht der Gemeindewälder		Kosten ohne Oberaufsicht der Gemeindewälder: pro Prozent der Bruttoeinnahme.		Kosten ohne Oberaufsicht der Gemeindewälder: pro 1 Juch. der Gesammtwaldfläche.	
A. Forstinspektionen.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
I. Lenzburg . . .	205	72	156	92	52	81	—	—	—	—	40	—	—	—	11	69	6	70	—	75	180	—	654	59	474	59	44	63	11	29
II. Zofingen . . .	1590	29	3846	91	667	20	—	—	—	—	312	35	—	—	106	42	19	60	12	30	114	50	6669	57	6555	07	21	28	5	42
III. Kulm	157	15	50	55	30	50	33	28	—	—	2	—	—	—	19	72	4	—	5	—	137	14	439	34	302	20	51	91	13	72
IV. Rheinfelden . . .	1815	—	5071	28	1126	80	—	—	52	24	254	72	59	—	408	05	22	90	29	69	142	87	8982	55	8839	68	27	30	5	33
V. Aarau	1144	29	1587	83	932	86	13	06	—	—	29	15	2	80	250	21	30	23	73	—	88	50	4151	93	4063	43	31	03	8	65
VI. Muri	1333	09	1384	97	722	70	—	—	—	—	57	15	2	—	254	12	27	50	123	45	154	94	4059	92	3904	98	25	55	5	25
VII. Bremgarten . . .	173	86	—	—	6	40	—	—	6	—	14	—	—	—	7	03	22	15	—	—	318	80	548	24	229	44	153	74	1	10
VIII. Brugg	1510	14	1522	27	1076	14	59	92	4	—	93	76	—	—	266	35	47	70	18	—	124	—	4722	28	4598	28	23	40	4	97
IX. Baden	1301	28	1452	99	626	36	—	—	39	70	300	25	5	85	262	81	28	60	29	25	173	60	4220	69	4047	09	37	09	5	71
X. Zurzach	1031	—	1721	90	1610	56	96	—	240	95	76	65	43	70	160	12	112	35	27	07	174	27	5294	57	5120	30	80	32	9	06
XI. Laufenburg . . .	2203	15	3540	61	1357	95	50	80	15	30	186	08	—	—	369	80	55	77	13	—	285	—	8077	46	7792	46	43	43	4	62
Summen:	12464	97	20336	23	8210	28	253	06	358	19	1366	11	113	35	2116	32	377	50	331	51	1893	62	47821	14	45927	52	30	93	5	58
B. Forstverwaltung																														
1. Kloster Gnadenthal .	147	42	314	11	106	94	—	—	79	—	5	40	—	40	44	79	8	10	—	—	—	—	706	16	706	16	43	71	9	90
2. " Hermetschwyl	564	—	1027	59	164	67	—	—	150	45	38	65	—	—	70	25	14	65	70	32	—	—	2100	58	2100	58	46	79	6	27
3. Stadt Zofingen . .	7314	—	14637	27	2058	79	5690	55	38	80	977	26	180	91	288	73	302	33	71	25	—	—	31559	89	31559	89	19	85	7	96
4. " Lenzburg . .	3386	50	6048	47	1859	27	24	73	97	95	520	—	74	75	69	7	71	18	6	56	—	—	12158	48	12158	48	27	33	7	59
5. " Bremgarten .	1859	73	3600	58	493	35	—	—	6	50	294	65	15	—	77	—	34	—	*218	50	—	—	6599	31	6599	31	29	45	5	49
6. " Rheinfelden .	2846	38	9480	83	3660	65	—	—	145	97	1772	5	180	27	290	48	84	—	35	90	—	—	18496	53	18496	53	38	62	8	14
7. " Baden . . .	2096	—	3470	18	1771	30	—	—	193	20	381	—	52	—	231	—	86	50	†398	30	—	—	8679	48	8679	48	50	46	6	88
8. " Brugg . . .	1594	76	2199	86	560	98	—	—	7	75	45	—	27	10	2	36	—	—	146	79	—	—	4584	60	4584	60	33	69	5	18
9. " Laufenburg .	760	—	1383	5	255	89	—	—	—	—	—	—	18	80	6	80	1	50	58	85	—	—	2484	89	2484	89	51	22	4	62
10. " Aarau . . .	2016	25	7808	—	2516	34	8	50	16	20	2675	28	887	01	138	38	180	30	193	12	—	—	16439	38	16439	38	48	8	17	56

* Maikäfer-Sammlen 167 Fr. 80 Rp.
† Fuhrlohne 329 Fr. 30 Rp.

Uebersicht

der

Holz-Erträge einiger Forstverwaltungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Zu Seite 243

Namen der Forstinspektion oder Forstverwaltung.	Gesammtwaldfläche.	Des Holz-Ertrags: Hauptnutzungs-Fläche (Schläge.)		Zwischennutzungs-Fläche Durchforstungen.	Sag-Hölzer	Trän.	Rieg.	Rasen.	Halb-Rasen.	Stangen.	Halbstangen.	Dünkel.	Reif-, Bohnen- und Rebstecken.	Baumpfähle und Hagstecken.	Bau-Eichen.	Nutzholzklafter.	Summen d. Bau- und Nutzhölzer in Klaftern.	Brennholzklafter.	Rinde.		Stöckholzklafter.	Reisswellen od. Stauden nach der Stückzahl
	Juch.	Juch.	O.-F.	Juch	nach der Stückzahl.														Fuder.	Klafter.		
A. Forstinspektionen.																						
I. Lenzburg	42	—	30000	½	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4½	41	—	—	21	1671
II. Zofingen	1204	23	20000	30	34	216	140	251	—	733	—	—	2341	—	53	63½	c. 303½	877	17	—	270	50708
III. Kulm	22,02	—	29500	2½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	17½	1150
IV. Rheinfelden	1656,9	29	16000	177½	65	132	191	265	763	7181		4	13187	35	19	54⅔	c. 500	359⅝	2	—	202¾	46325
V. Aarau	469,75	9	30000	30	42	23	39	53	55	68		—	580	—	—	19 9/16	c. 100	279¾	5¼	—	80	30560
VI. Muri	743,25	17	5000	42½	65	57	87	330	95	633		—	2515	3	32	12¼	c. 140	268	6	—	77½	17600
VII. Bremgarten	207,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Brugg	923,50	c. 31	—	c. 40	2	4	11	71	77	2844		63	1345	—	—	15	c. 60	394	3	—	47⅛	21507
IX. Baden	707,75	15	9000	36	44	58	73	66	63	157		20	2750	25	2	31 1/16	c. 190	245	3½	—	8	16790
X. Zurzach	564,78	4	—	22	—	32	83	71	10	172	—	20	—	—	—	3¾	c. 80	205	—	—	133½	17352
XI. Laufenburg	1686,00	18	10000	124¾	17	51	128	267	229	552	—	—	480	780	—	9 1/12	c. 250	182¾	1	—	15⅘	92300
Summen:	8226,95	149	29500	505¾	274	583	752	1374	1292	12340		107	23198	843	106	208⅞	ca. 1628	2874⅛	37¾	—	873⅙	295963
B. Forstverwaltungen.																						
1. Kloster Gnadenthal	71,27	3	35000	5	2	9	12	7	3	33	—	—	17	260	—	⅘	ca. 11	30⅙	⅓	—	—	7004
2. „ Hermetschwyl	334,75	8	35000	96½	—	—	3	6	19	152	—	—	624	693	—	1 9/10	ca. 5	80	—	—	4	3598
3. Stadt Zofingen	3965,50	34	38000	56	1061	660	10c'	schw.	—	478	375	480	22332	—	76	—	ca. 140	2927	—	135	1257	40580
4. „ Lenzburg	1600,00	39	3800	70½	97	5	7	6	—	—	147	13	5325	12	1	1	104	1531	134 †	—	576	90800
5. „ Bremgarten	1200,00	29	—	55	14	50	52	48	69	68	644	40	6700	300	37	½	240	560	12	—	49	47700
6. „ Rheinfelden	2272,00	65	—	107	3	8	16	108	288	4308	—	—	14195	—	265	6½	395	1146	75	—	220	173700
7. „ Baden	1260,00	42	—	60	52	192	203	205	199	400	400	—	13000	207	33	157	512	857	—	9	163	61800
8. „ Brugg	885,00	24	—	18	3	—	—	—	—	16	—	—	7300	—	16	10	ca. 25	477	—	92½	5½	52583
9. „ Laufenburg	535,00	—	—	30	6	4	—	—	—	—	—	14	1650	—	—	—	ca. 13	192	—	—	—	28050
10. „ Aarau	936,00	16	16276	48	86	390	109	51	52	2589	—	18	15925	919	1	35	261	356¼	—	—	556½	68967

† Stnr.

Holz-Preise
in den
Staats-Walungen des Kantons Aargau im Jahre 1855.

Namen der Forstinspektion.	Preisgränzen.	Nutzholz ein Klafter: Eichen	Nutzholz ein Klafter: Buchen	Nutzholz ein Klafter: Fohren	Brennholz ein Scheit- oder Spältenklafter: Buchen	Brennholz ein Scheit- oder Spältenklafter: Eichen	Brennholz ein Scheit- oder Spältenklafter: Mischel	Brennholz ein Scheit- oder Spältenklafter: Tannen	Brennholz ein Scheit- oder Spältenklafter: Fohren	Brennholz ein Knebelklafter: Buchen	Brennholz ein Knebelklafter: Eichen	Brennholz ein Knebelklafter: Mischel	Brennholz ein Stöckholzklafter	Brennholz 100 Reisw. (Stauden.)	Ein Fuder Eichenrinde	Bemerkungen
		Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.	
I. Lenzburg . .	höchste.	—	—	—	—	—	19. 58	14. 55	—	—	—	—	6. 23	12. 64	—	NB. ein Tannen-Sagholz, per Klftr. berechnet 26 Fr. 66 Rp.
	niedrigste.	—	—	—	—	—	18. —	—	—	—	—	—	—	9. 50	—	
II. Zofingen . .	höchste.	20. 21	41. —	—	26. 16	17. 05	16. 21	17. 55	—	17. 67	—	—	6. 13	13. —	26. —	alte Rinde. Tannen-Rinde pr. Klftr. 8-15 Fr.
	niedrigste.	14. 75	23. 30	—	22. —	15. 08	—	13. 36	—	14. 03	—	—	6. —	5. 74	20. —	
III. Kulm . . .	höchste.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	keine erheblichen Verkäufe gemacht.
	niedrigste.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
IV. Rheinfelden	höchste.	30. 16	37. 96	—	28. 14	19. 50	18. 81	15. 87	19. 82	24. 08	—	—	8. 28	17. 10	66. —	jüngere Rinde.
	niedrigste.	23. 68	21. 41	—	17. 69	14. 68	18. 77	8. 90	11. 25	12. 60	—	—	6. 13	5. 56	—	
V. Aarau . . .	höchste.	29. 40	25. 72	—	18. 52	21. 77	18. 90	15. 49	15. 55	—	—	—	9. 74	11. 94	46. —	alte und junge Rinde gemischt.
	niedrigste.	19. 20	24. 40	—	17. 50	16. —	18. 76	11. 35	—	—	—	—	9. 14	5. 01	26. —	
VI. Muri . . .	höchste.	22. 25	30. 73	—	25. —	17. 02	18. 40	18. 98	—	22. 20	—	13. —	8. 91	14. 21	40. —	vorherrschend alte Rinde.
	niedrigste.	21. 37	24. 41	—	22 92	13. 89	16. 53	14. 51	—	18. 47	—	12. 57	5. 90	5. 04	35. —	" " "
VII. Bremgarten	höchste.	—	35. 20	—	21. 29	16. —	14. 24	16. 37	—	16. 66	—	—	—	12. 11	78. —	jüngere Rinde. Diese Holzpreise sind aus den Klosterwaldungen
	niedrigste.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5. —	—	
VIII. Brugg . . .	höchste.	39. 20	31. 08	—	22. —	21. 83	19. 30	18. 25	17. 97	—	—	—	11. 36	25. 02	45. 50	alte und junge Rinde gemischt.
	niedrigste.	26. 80	22. 53	—	17. 14	20. 92	16. 88	13. 69	16. 24	—	—	—	9. —	7. 13	44. —	" " " " "
IX. Baden . . .	höchste.	per c' = 27	per c' = 35	per c' = 47	23 32	15. 65	14. 92	15. 87	—	20. 65	—	—	11. 77	15. 77	83. 33	junge Rinde.
	niedrigste.	" " = 24	" " = 31	" " = 23	20. 37	14. 97	12. 56	—	—	14. 80	—	—	6. 66	7. —	35. 50	alte "
X. Zurzach . .	höchste.	—	25. —	—	21. 93	—	—	—	15. 70	—	—	10. 46	7. 40	10. 62	—	
	niedrigste.	—	17. 17	—	16. —	—	—	—	11. 64	—	—	—	5. 49	3. 76	—	
XI. Laufenburg	höchste.	27. 20	33. 60	—	20. 63	—	20. 93	12. 48	15. 40	19. 08	15. 53	15. 46	8. 80	21. 26	62. —	meist junge Rinde.
	niedrigste.	16. 80	12. 80	—	60. 16	—	15. 92	10. —	—	—	13. 40	—	4. —	5. 34	38. —	alte Rinde.